

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Algem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erschließungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 249 | Altensteig, Samstag den 24. Oktober 1931 | 54. Jahrgang

Die Pläne der Regierung

Für die Arbeiten des Wirtschaftsbeirats werden etwa vier Wochen zur Verfügung stehen, denn Ende November müssen die Grundlagen einer neuen Notverordnung feststehen, da die Reichsregierung um diese Zeit das gesamte Preis-, Lohn- und Tarifwesen unter Zuhilfenahme des Art. 48 der Reichsverfassung neu regeln will.

In der Deffentlichkeit hat die Zusammenziehung des Wirtschaftsbeirates eine nicht gerade günstige Aufnahme gefunden. Abgesehen davon, daß die ungleichmäßige Verteilung der Güter an die Vertreter der verschiedenen sozialen Gruppen kritisiert wird, wird das Fehlen der ausgleichenden Kräfte als starker Mangel empfunden. Die Reichsregierung scheint sich von der Auffassung ausgegangen zu sein, daß sie allein die Verantwortung tragen und die letzten Entscheidungen fällen müsse. Nach Berichten der Zentrums- und Sozialdemokratischen Presse hat sich die Reichsregierung schon sehr eingehend mit den zur Debatte stehenden Problemen beschäftigt. Die kommende Notverordnung hat den Zweck, im Laufe des Winters mit dem zur Verfügung stehenden, verhältnismäßig geringen Bargeldbestand auszukommen, ohne daß sich ernste Rückwirkungen auf den Wirtschaftsverkehr und die Lebenshaltung ergeben. Da die Löhne im Laufe des letzten Jahres durchschnittlich um 10 bis 12 Prozent gesunken sind, die Kosten der Lebenshaltung sich aber nur um 7 bis 8 Prozent verringert haben, will man zunächst eine allgemeine fühlbare Preisentwertung herbeiführen und dann das Lohnwesen auflodern. Dabei wird es sich vor allem um die Frage drehen, ob und wie die Kartelle im Hinblick auf die kommenden internationalen Verhandlungen aufrechterhalten werden können. Die Auflockerung der Preise stellt man sich so vor, daß ein Verkauf nach starren Preislisten nicht mehr erfolgen darf. Lokale Vertriebsarbeiten müssen unter allen Umständen berücksichtigt werden, und zu diesem Zweck ist der Vorschlag gemacht worden, die gegenwärtig geltenden Mindestverkaufspreise für Großhändler und Kleinhändler aufzuheben. Bei der Frage der landwirtschaftlichen Erzeugnisse geht das Bestreben dahin, die Aufhebung der jetzigen Schutzzölle durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden, vor allem durch eine entsprechende Verringerung der Zwischenhandelsgewinne. Die Lohnsätze will die Regierung bekanntlich grundsätzlich aufrechterhalten. Ihre elastischere Handhabung soll aber in der Weise durchgeführt werden, daß entsprechend den lokalen Verhältnissen und auch mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des einzelnen Betriebes gewisse Abweichungen ermöglicht werden, so daß man in der Zukunft zu verschiedenen Löhnen beispielsweise in Groß- und Kleinstädten kommen würde. Dabei soll der Frage der Leistungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Endlich ist beabsichtigt, die staatlichen Lohnsätze soweit wie möglich einzuschränken, um damit zu erreichen, daß bei höheren Lohnstreitigkeiten Arbeitgeber und Arbeitnehmer gezwungen sind, freiwillige Vereinbarungen zu treffen, und bei ihren Entscheidungen die wirtschaftliche Lage des Betriebes so stark wie möglich zu berücksichtigen.

Ein Appell an die Christenheit

Der Deutsche Evang. Kirchenauschuß zur Kriegsschuldfrage

Berlin, 23. Okt. Der in Berlin versammelte Deutsche Evang. Kirchenauschuß, die oberste Vertretung der deutschen Landeskirchen, hat heute zur Kriegsschuldfrage eine Kundgebung beschlossen, in der es heißt:

Von Monat zu Monat wächst die innere und äußere Not im deutschen Volke. Es ist mit seinen moralischen und physischen Kräften dem Ende nahe. Unermessliche Verluste, ungeheuerliche Leiden sind ihm unter Verletzung feierlicher Versprechungen auferlegt. Dieses Unrecht wird vor dem Gewissen der Völker immer wieder zu rechtfertigen versucht durch die Belastung unseres Volkes mit der Kriegsschuld. Durch diese Belastung wird das deutsche Volk zum Verdreher unter den Völkern der Erde gemacht. Das können wir nicht ertragen, ohne uns der Selbstachtung zu berauben und uns der Lüge mitschuldig zu machen.

Die Kundgebung erinnert an die wiederholten Schritte, die von deutscher und internationaler kirchlicher Seite in der Kriegsschuldfrage unternommen wurden und an die Unterstützung des Auslandes. Noch aber sei das Unrecht nicht fortgenommen und zöge am Mark unseres Volkes. Im Namen aller deutschen evangelischen Kirchen ruft der Deutsche Evangelische Kirchenauschuß die Christenheit der Welt auf, der Wahrheit und der Gerechtigkeit für unser verarmtes und mißhandeltes Volk endlich zum Siege zu verhelfen. — Diese Kundgebung wird den evangelischen Landeskirchen und freien evangelischen Verbänden in Deutschland, sämtlichen deutschen evangelischen Gemeinden des Auslandes, sowie den großen internationalen kirchlichen Verbänden übermittelt werden.

Zum Besuch Lavals in Washington

Senator Borah für Aenderung des Versailler Vertrages

Washington, 22. Okt. Der französische Ministerpräsident Laval ist im Sonderzug in Washington einetroffen. Er machte Hoover einen kurzen Besuch und nahm abends an einem im Weißen Hause für die Ehrenäste der Vorkommisfeier veranstalteten Fest teil, zu dem auch der deutsche Botschafter geladen war. Im Laufe des Nachmittags empfing Laval die Presse, die er eindrucksvoll das, sich nicht in Vermutungen zu ergehen, oder von Entscheidungen zu sprechen, die noch gar nicht gefallen seien. Er sei hierher gekommen, um mit Hoover alle Dinge zu besprechen, welche die Welt zur Zeit beschäftigen. In einigen Punkten hoffe er, mit Hoover zu einer endgültigen Verständigung zu kommen, jedenfalls aber werde man den gegenseitigen Standpunkt besser kennenlernen.

Eine Erklärung des Weißen Hauses

Washington, 23. Oktober. Vom Weißen Hause wurde heute abend folgende Erklärung ausgegeben:

Sowohl Präsident Hoover wie Ministerpräsident Laval wünschen klarzustellen, daß die zwischen ihnen gepflogenen Besprechungen sich nur auf die Politik beziehen, die jede der beiden Regierungen verfolgen kann, um die Erholung von der Weltwirtschaftsdepression zu fördern. Es gibt auch nicht im entferntesten irgend eine Grundlage für Erklärungen, die sich auf Forderungen, Abkommensbedingungen oder irgend ähnliche Themen beziehen. Glücklicherweise gibt es keine Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Frankreich und Amerika zu regeln wären. Es ist keine einzige derartige Meinungsverschiedenheit vorhanden. Der einzige Zweck dieser Besprechungen ist ein erster und freimütiger Austausch von Ansichten, um eine gemeinsame Grundlage für eine hilfreiche Aktion zur Förderung des konstruktiven Fortschrittes in der Welt zu finden.

Reichsminister Treviranus über die Lage

„Das deutsche Volk muß die Kerren behalten“

Berlin, 23. Oktober. Auf einem Vortragsabend der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft im preussischen Oberverwaltungsgericht sprach Reichsminister Treviranus vor zahlreichem und interessiertem Publikum über Gegenwartsprobleme. Der Minister ging von der Bildung des Wirtschaftsbeirates aus, bei dem der Reichspräsident deshalb den Vorschlag übernommen habe, damit garantiert sei, daß Sonderinteressen bei den Beratungen zurücktreten und die für eine Überwindung der Krise notwendigen Maßnahmen beschlossen werden können. Das deutsche Volk müßte im jetzigen entscheidenden Augenblick die Kerren behalten. Eine große Aufgabe sei der Regierung darin gestellt, das natürliche Gleichgewicht zwischen Kaufkraft und Erzeugung ohne Auslandshilfe zu gewinnen. Der Weg des Reichsanwalters sei in den kommenden zehn Jahren der einzig richtige. Ein Aktivismus habe der Reichsanwalters sich erworben, indem das Ausland vertrauensvoll seine christlichen Absichten anerkenne, die nicht nur im Interesse des deutschen Volkes, sondern der ganzen Welt lägen. Zum Vortragsabend gehörte einmal die fehlende Einheit des politischen Willens, ferner die wirtschaftliche Verschuldung an das Ausland. Es heiße also jetzt, die Zeit zu nutzen, um die Stabilität der deutschen Währung zu wahren und keine Zweifel in der Welt an der Zahlungswilligkeit Deutschlands aufkommen zu lassen. Deutschland werde im geeigneten Augenblick dem Ausland einen Tilgungsplan vorlegen. Notwendig sei zunächst, eine solide Grundlag für künftigen Planens zu finden. Nachdem der Reichsminister noch die Haltung der Regierung begründet hatte, die sich über partei- und sonstige Sonderinteressen im gegenwärtigen entscheidenden Augenblick hinwegsetzen müsse, schloß er mit den Worten: „Ich glaube an den Sieg des persönlichen Einsatzes über alle Kollektiven. Deshalb glaube ich auch, daß wir recht handeln, wenn wir dem Reichsanwalters Vertrauen schenken!“

Gewerkschaftsführer beim Reichswirtschaftsminister

Berlin, 23. Okt. Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst mitteilt, empfing der neue Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold heute vormittag die Führer der drei gewerkschaftlichen Spitzenverbände, um als Reichswirtschaftsminister die Verbindung auch mit den großen Organisationen der Arbeiter und Angestellten aufzunehmen. Die Freien Gewerkschaften waren vertreten durch ihre Vorsitzenden Leipart und Engert, der Abund durch Stöhr und Suhr die Christlich-Nationalen Gewerkschaften durch Otle und Dr. Jahn und der freibeiwillig nationale Gewerkschaftsring durch Schneider, Lemmer und Reuterd.

Die Gewerkschaftsführer trugen dem Reichswirtschaftsminister ihre Ansichten über die zur Überwindung der Wirtschaftskrise notwendigen Maßnahmen vor. Im Mittelpunkt der Aussprache stand das Problem der Selbstkostenentlastung in der Wirtschaft, die nach Ansicht der Gewerkschaftsvertreter nicht ohne Reorientierung in der Konsumpolitik gewonnen werden könne. Es wäre unendlich, eine Politik fortzusetzen, die in einer weiteren Einschränkung

Die Ansichten Borahs über die außenpolitischen Probleme

Washington, 23. Oktober. Senator Borah empfing heute die französischen Korrespondenten, die mit Laval nach Washington gekommen sind und beantwortete mit voller Offenheit deren Fragen über Europas Probleme. Er betonte, daß er zwar Vorsitzender des Außenausschusses des Bundes senats sei, aber lediglich seine eigenen Ansichten darlege. Auf Lavals Wunsch werde er morgen abend mit ihm bei Stimson speisen, um diesem gleichfalls seine Meinung über die außenpolitischen Probleme zu unterbreiten. Senator Borah erklärte dann, folgendes sei seine Ansicht: Keine Besserung der Weltwirtschaftslage ist möglich, ohne Aenderung des Versailler Vertrages, insbesondere müssen Aenderungen bezüglich der Grenzen im polnischen Korridor, in Oberschlesien und Ungarn erfolgen. Zwar herrscht jetzt Friede in Europa, aber es ist ein Frieden brutaler Gewalt, nicht ein auf Zufriedenheit gegründeter Frieden. Die Zeit für den Ausbau des Kelloggspaktes ist noch nicht gekommen. Auch wirtschaftlicher Druck als Verstärkung des Kelloggspaktes kommt nicht in Frage, denn wirtschaftlicher Druck ist von Kriegsmahnahmen nicht verschieden. Würden wir jetzt im fernem Osten einen derartigen Druck ausüben, so käme das einer Kriegserklärung an Japan gleich. Eine Verringerung der Rüstungen auf prozentualer Basis ist undurchführbar; überhaupt ist eine Einschränkung der Rüstungen nicht möglich, solange die Vereinigten Staaten nicht mit Sowjetrußland diplomatische Beziehungen aufnehmen. Die von Frankreich geforderte Sicherheit kann nur auf Gerechtigkeit gegründet werden. Ich bin für Streichung der Kriegsschulden der Alliierten an uns im gleichen Maßstab mit der Streichung der deutschen Reparationen. Es ließe sich ein Weg finden, Frankreich für den tatsächlichen Sachschaden an den zerstörten Gebieten zu entschädigen, aber mehr darf man von Deutschland nicht verlangen. Die Zeit für Moratorien ist vorbei. Wir müssen jetzt tatsächliche Schritte an den Kriegsschulden vornehmen, sonst geht Deutschlands Kredit vollkommen verloren. Amerika kann keine eigene Depression ohne Zusammenarbeit mit Europa nicht beenden.

des Inlandsmarktes führen müsse. Besonders Leipzig unterzied in einem Hinweis auf die Aufgaben des neugebildeten Wirtschaftsbeirates der Reichsregierung, daß der Konsumant als tragender Faktor der Weltwirtschaft nicht länger mißhandelt werden könne.

Die Unruhen auf Cypern

London, 23. Okt. Ueber die Unruhen auf Cypern liegen die folgende Nachrichten vor: Die Bewegung gegen die britische Herrschaft hat am Dienstag abend in Limassol unter Führung des griechisch-orthodoxen Bischofs von Vornala begonnen und von dort nach der Hauptstadt von anderen Städten übergriffen.

Aus Athen berichtet Reuters: Der Korrespondent der Zeitung „Hestia“ meldet aus Limassol: Der Bischof von Vornala rief am Dienstag abend bei einer Versammlung auf dem Sportplatz anwesenden Griechen auf, im Namen Gottes und ihres Vaterlandes für den Anstich an Griechenland zu kämpfen. Die Anwesenden gelobten, für die Unabhängigkeit und den Anstich zu kämpfen. Später wurde unter Vorantritt des Bischofs und der Bürgermeister der wichtigsten Städte der Insel ein Umzug durch die Straßen von Limassol veranstaltet, wobei Rufe laut wurden, wie „Hinaus mit den Ausländern“, „Nieder mit den Törannen“ und „Es lebe der Anstich“. Es herrschte große Begeisterung und die Anwesenden gelobten, während die Kirchenglocken läuteten, den Kampf bis zu Ende durchzuführen.

Nicosia (Cypern), 23. Okt. Nachdem die vorgesehene britischen Verhärtnungen hier einetroffen sind, hat der Gouverneur heute vormittag in einer Botschaft bekanntgegeben, daß weitere Verhärtnungen nicht notwendig sind.

Nach Auffassung maßgebender enalischer Kreise wird der Aufstand wahrscheinlich keine dauerhaften Ausmaße annehmen, da die Aufständischen im allgemeinen nicht bewaffnet sind, über wenig Munition und Geld und über keine eigenen Organe verfügen. Man glaubt, daß der Versuch gemacht werden wird, die Agitation weiter zu treiben in der Hoffnung, daß England insbesondere hinsichtlich der Steuern Zugeständnisse machen werde.

Neues vom Tage

Benotwendende Verordnung über den Notgeldverkehr

Berlin, 23. Okt. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird in den nächsten Tagen die in der Notverordnung vom 6. Oktober vorgesehene Verordnung über den Notgeldverkehr veröffentlicht werden. Die Verordnung behaft lediglich noch der Unterschrift des zur Zeit beurlaubten Reichsfinanzministers. Entsprechend dem Richtlinien der Notverordnung wird die Notgeldverordnung des Umlauf von Notgeld verboten. Es handelt sich aber dabei weniger um ein Verbot des zur Zeit umlaufenden Notgeldes, das aus dem Verkehr gezogen werden soll, als um ein generelles Verbot der Ausgabe von Notgeld überhaupt.

Vorkläufe kein Demonstrations- und Uniform-Verbot

Berlin, 23. Okt. Ein Berliner Abendblatt berichtet, daß die Reichsregierung die Absicht habe, ein allgemeines Demonstrations- und vielleicht auch Uniformverbot für die politischen Verbände zu erlassen. Von unterrichteter Seite wird die Nachricht als unrichtig bezeichnet. Auch ist die Reichsregierung zu einem solchen Verbot schon rein formal nicht in der Lage, es müßte vielmehr auf Grund des Artikels 48 durch den Reichspräsidenten verhängt werden. Der Reichsinnenminister hat zum mindesten im Augenblick nicht die Absicht, derartige Maßnahmen vorzuschlagen. Ob es später einmal doch dazu kommt, läßt sich natürlich im Augenblick noch nicht übersehen. Es wird natürlich von der innerpolitischen Entwicklung dieses Winters abhängen. Doch Dr. Gröner, wenn es notwendig sein sollte, entschieden vorgehen will, hat er vor einigen Tagen in einem Interimem deutlich zum Ausdruck gebracht. Auf Grund der gegenwärtigen Situation sind Maßnahmen einschneidender Art, wie die oben bezeichneten, jedoch noch nicht geplant.

Beteiligung des ostelbischen Brauntoblen-Syndikats an der Winterhilfe 1931 bis 1932

Berlin, 23. Okt. Die sämtlichen Kohlen-Syndikate haben am 21. September der Regierung gegenüber erklärt, daß die Syndikate beabsichtigen, in ihren Produktionsbezirken gesondertfalls unter einer gewissen Ausdehnung über die Grenzen ihres engeren Produktionsbezirkes hinaus im Einvernehmen mit den Gemeindefürsorgeämtern gewisse Preisnachlässe für bedürftige Erwerbslose zu gewähren unter Vorbehalt der Sortenbestimmungen, insbesondere auch in der Hinsicht, daß die Kohlen von Halben genommen werden können.

Das ostelbische Syndikat hat sich entschlossen, über die Grenzen eines Kreises hinaus in seinem gesamten Absatzgebiet die besonders nachteiligsten Arbeitssünder und Fürsorgebesitzer im weitestgehenden Umfange zu berücksichtigen. Unter Beachtung des ostelbischen Anteils an der Gesamtkohlenversorgung der betreffenden Bezirke ist eine ausserordentlich monatliche Rente für einen entsprechenden Anteil der hilfsbedürftigen Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfänger im gesamten ostelbischen Absatzgebiet vorgesehen.

Dejection von 13 am Veningrader Streik beteiligten Seelenten

Hamburg, 23. Okt. Wie das Hamburger Fremdenblatt aus Kiel erzählt, sind 13 der am Streik beteiligt gewesenen deutschen Seelenten, angeblich Mitglieder der Besatzung des Dampfers „Hohheim“ der Reederei August Bolte-Hamburg, von Bord deziert und in Rußland geliefen. Mit dem Dampfer „Luita Ruh“ werde übrigens der Hauptdrahtzieher der Streikaktion, ein Deitzer Halbinsler, in Kiel erwartet.

Aus Stadt und Land

Altentag, den 21. Oktober 1931.

Erweiterung der Gültigkeit der Sonntagsarten an Allerheiligen. Ueber Allerheiligen (1. November) haben die Sonntagsrückfahrarten heuer erstmals verlängerte Gültigkeit. Die Sonntagsrückfahrarten gelten von Samstag, den 31. Oktober, mittags 12 Uhr an, bis einschließl. Dienstag, den 3. November, vormittags 9 Uhr. Es werden auch an Allerheiligen (2. November) den ganzen Tag Sonntagarten sowohl zur Hin- als auch zur Rückfahrt angegeben. Am 3. November berechnen indessen die Sonntagarten nur noch zur Rückfahrt bis vormittags 9 Uhr. Durch diese Regelung ist es möglich, auch entferntere liegende Orte zum Gräberbesuch und dergl. aufzusuchen, zumal auch sämtliche Schnellzüge mit Sonntagarten benutzt werden können.

N.S.D.A.P. Man schreibt uns: Heute abend um 8 Uhr wird im Saal des „Grünen Baum“ Pg. Dr. Hans Geilow über das Thema „Warum wurde ich Nationalsozialist“ sprechen. Dr. Hans Geilow ist für uns in Süddeutschland kein Unbekannter, besonders in Sportkreisen. Er hat sich mit seinen Werken „Deutscher Sportgeist“ und „Das Schwimmen“ einen achtungsvollen Namen erworben. In seinem „Deutschen Sportgeist“ dringt er in seinen Betrachtungen bis in das Thema „Sport und Kirche“ ein und bezeichnet mit Recht die sportliche Idee als einen beachtlichen Kulturfaktor, der unserem Volksleben frisches Blut zuführen und unsere kulturelle Entwicklung entscheidend beeinflussen kann. In sehr anschaulicher Weise hat er in seinem Werk dem sportlichen Gedanken sein sittliches Ziel zu geben gewagt. Jedenfalls kann man seinen Ausführungen am heutigen Abend mit Interesse entgegensehen.

Konzert des Arbeitergesangsvereins „Sängerkreis“. Das am morgigen Sonntagvormittag 3 Uhr stattfindende Herbstkonzert des Arbeitergesangsvereins in der Stadt-Turnhalle verspricht nach dem Programm einige genutzreiche Stunden und wird sich ein Besuch sicher lohnen.

Wanderung auf der Autolinie Ragold-Walgrafenweiler ab 24. Oktober. In den Fahrzeiten auf der Strecke Ragold-Walgrafenweiler haben sich kleine Änderungen als notwendig erwiesen und zwar fährt das Auto Ragold ab 18.10 Uhr auch weiterhin täglich, jedoch mit Ausnahme von Samstags und Sonntags. Ragold ab 20.45 Uhr fuhr bisher nur Sonntags, nunmehr Samstags und Sonntags. In der Gegenrichtung wäre zu bemerken, daß der Kutschwagen Walgrafenweiler ab 11.30 Uhr von Walddorf Waaghans aus um fünf Minuten vorgelegt ist; also: Walddorf Waaghans 12.05, Rohrdorf 12.15 und Ragold Vorstadt 12.25 Uhr. Die Sonntagsfahrt Walgrafenweiler ab 19.30 Uhr fällt ganz aus.

Württembergische Volksbühne. Einem längst gebegten Wunsche fast sämtlicher Spielgemeinden folgend bringt die Württ. Volksbühne am 2. November in Ragold den seit 1922 nicht mehr aufgeführten Schillerschen TeU. Kannte Shakespeare in seinen römischen und englischen Historiendramen nur abelge Führer und schwanfende Böbelhausen, so blieb es Schiller vorbehalten, ein ganzes Volk zum Helden seines Dramas zu machen. Zwei verschiedene Quellen, die uralte Überlieferung von der Adlammung der Schweizer und die Sage vom Heisterkamp des nie schlenden Schützen, sind schon im Urtext zusammengeführt. Drama und Sage lassen aber Teil am

Räti mitschwören. Wenn Schiller seinen allem Prüfen und Wägen abgesehen Teil von den Eidgenossen fordert, so erinnern wir uns, daß auch Goethe seinen epischen Teil aufschloß hatte als einen um Herrschaft und Knechtschaft unbekümmerten einfachen Mann aus dem Volke, den erst die unbemittelbaren persönlichen Uebel zur gemeinsamen Abwehr fähig und entschlossen machen. Schiller mag diesen Zug den Erzählungen seines Freundes entnommen haben, wie er von Goethes Kenntnis und aus Goethes Beobachtung der Charaktere Sitten, Gebräuche der Schweizer gewiß nicht minder Nutzen gezogen haben wird als aus dem eingehenden Studium seiner Hauptquelle, Regidius Tschadis treuherziger helvetischer Chronik. Schillers unvergleichliche Kunst, mit welcher er, der das Hochgebirge nie betreten hat aus all seinem mühsam erworbenen Anschauungsmaterial des Lebensvolle, wirklichesteofte Gesamtbild ausführt, wird durch diese stille Mitwirkung nicht weniger bewundernswert. Die Spielleitung hat Intendant Hans Herbert Wildes. Den Teil spielt Kurt Raske.

Ragold, 24. Oktober. (Jäger Tod.) Gestern abend erlitt Brauereibesitzer Gustav Rager zur „Krone“ einen Herzschlag, dem er alsbald erlag. Kronenwirt Rager war ein sehr schaffensfreudiger, tüchtiger und nützlich-terner Geschäftsmann. Alljährlich verlor er vor einigen Jahren seine hier im besten Andenken stehende, immer freundliche Frau, der er nun als sehr züchtiger Mann so bald in den Tod nachgefolgt ist. Die Einwohnerschaft nimmt herzlichen Anteil an seinem jähen Tod und an dem herben Leid der fünf Kinder, die nun Waisen geworden sind.

Engländerie, 22. Oktober. (Goldene Hochzeit.) Im Kreise seiner Kinder und nahen Verwandten und unter großer Beteiligung der Gemeinde, feierten letzten Sonntag alt Adam Knans und seine Ehefrau Karoline geborene Schraft, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 73, die Jubilarin 76 Jahre alt, beide erfreuen sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. Der Kriegerverein mit der hiesigen Kapelle begleiteten das Jubelpaar zur Kirche, wo Pfarrer Rager nach einer ergreifenden Predigt das Jubelpaar einsegnete und die eingelaufenen Glückwunschkarten und Ehrenurkunden mit dem üblichen Geschenk überreichte. Nach dem Gottesdienst war noch kameradschaftliches Beisammensein im Gasthof zum „Walldhorn“.

Freudenstadt, 23. Oktober. Der Führerkurs des Bezirksfeuerwehroerbandes brachte gestern ein bewegtes Leben auf den Marktplatz, wo der Lehrkurs für die Kommandanten und Zugführer der Feuerwehren des Bezirks stattfand. Mit Ausnahme von vier Feuerwehren waren sämtliche Wehren des Bezirks vertreten. Es haben insgesamt 108 Kommandanten und Zugführer an dem Lehrkurs teilgenommen und sie haben sich redlich Mühe geben müssen, den Anforderungen, die an sie gestellt wurden, zu entsprechen. Von morgens 8 bis 11 Uhr wurden Schulübungen durchgenommen und dann wieder von 3 Uhr an. Um 11 Uhr ging es zum Transformatorhaus beim Schlachthaus, wo Belehrungen über das Verhalten gegenüber elektrischen Stromleitungen gegeben wurden. Nach 3 Uhr wurde eine große Angriffsbübung gemacht, bei welcher sämtliche Geräte zugezogen wurden und die Motorspritze mitwirkte. Den Schluß bildete ein Marsch durch die Stadt unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps der hiesigen Feuerwehr. Der Lehrkurs war für alle Teilnehmer zweifellos von großem Vorteil und Kommandant Müller, der die Übung angeregt und durchgeführt hat, hat sich zweifellos dabei ein großes Verdienst erworben.

Herrenberg, 23. Oktober. (Ausstellung über Gesundheitspflege — Wanderausstellung D.B.G.-Eigenheim.) Den Bemühungen Herrn Med.-Rats Dr. Kauthe und dank finanzieller Unterstützung seitens Amtskörperschaft, Stadt und Ortskassenkasse ist es gelungen, die Wanderausstellung des Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung, die schon in zahlreichen Städten gezeigt wurde, nach Herrenberg zu bekommen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte gestern nachmittags durch Herrn Bürgermeister Schid. — Die Eröffnung der Wanderausstellung der D.B.G. findet am Samstag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Saalbau zum „Köpie“ statt. Während der Ausstellung werden Vorträge gehalten. Sonntag, den 25. Okt., nachm. halb 5 Uhr und abends 8 Uhr wird der stellv. Aufsichtsvorsitzende, Herr Architekt Klouf, D.B.G., Reutlingen, sprechen.

Rottenburg, 23. Oktober. (Württembergische Musiker tagen in Rottenburg.) Am kommenden Sonntag tagen die Musiker der Abteilung Württemberg vom Südd. Musikerverband in Rottenburg. Der Präsident des Südd. Musikerverbands, Schwarzwälder (Heidenheim), wird selbst an der Tagung teilnehmen. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig. Sulz a. N., 23. Oktober. Sägewerksbesitzer Albert Sturm konnte seinen 80. Geburtstag feiern. Der Musikverein brachte ihm ein Ständchen.

Rosenfeld, O.A. Sulz, 23. Oktober. (Zur letzten Ruhe in die Heimat.) Auf dem hiesigen Friedhof wurde Kommerzienrat Carl Schmid, Leiter des Eisenwerks in Lausach im Speßart (bei Achaffenburg) beerdigt. Damit hat er, der wie seine Frau aus Rosenfeld stammt, in der Heimat die letzte Ruhe gefunden und zwar an der Seite seines Sohnes Dr. phil. Paul Schmid, eines hoffnungsvollen jungen Gelehrten, der vor zwei Jahren hier zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Stuttgart, 23. Okt. (Umult auf dem Rathaus.) Nachdem in der Gemeinderatsitzung ein kommunistischer Antrag auf Gewährung von außerordentlichen Beihilfen an die Erwerbslosen usw. von der Mehrheit an das Bürgermeisterrat weitergeleitet wurde, riefen zahlreiche jugendliche Zuhörer auf der Galerie „Wir haben Hunger“, „Wir wollen Winterhilfe“. Die Tribüne wurde sofort geräumt. Rechtsrat Hirtz erklärte, daß der Sprechchor auf der Galerie auf einen Wink des Stadtrats Wids (Kom.) eingeleitet habe. Es kam dann im Beratungssaal zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die zu Tätlichkeiten auszuarten drohten und nur durch das Dazwischentreten der älteren sozialdemokratischen Stadträte vermieden wurde.

Niezhansen O.A. Lüdingen, 23. Okt. (Reiche Buchel- und Eichelente.) Kaum ist die durch die reichlichen

Kiederflüge, die feuchtwarmer Witterung des heutigen Sommers bedingte, reichlich ausgefallene Pilzernie beendet, so ist es bei einem Gang durch die ausgedehnten Wälder des Schönbuschs eine wahre Freude, den reichen Früchtebehang der Buchen und Eichen betrachten zu dürfen. Eine Eigentümlichkeit ist es, daß bei reichem Obststiegen auch eine ergiebige Buchelernte zu erwarten ist.

Smünd, 23. Okt. (Keinen Koffin in Zinfgefäßen aufbewahren!) Das Forschungsinstitut teilt mit: Vor einigen Tagen wurde von uns ein Obstmost untersucht, der zwei Tage lang in einer verzinkten Kanne aufbewahrt worden war. Die Untersuchung ergab nun, daß sich während dieser Zeit im Koffin so viel Zink aufgelöst hatte, daß ein Genuß zu sehr schweren Vergiftungserscheinungen hätte führen müssen. Dieser Fall gibt uns Veranlassung, die Bevölkerung dringend davor zu warnen, Koffin oder ähnliches Getränke in Gefäßen aufzubewahren, die aus Zink bestehen oder verzinkt sind.

Smünd, 22. Oktober. (Die Arbeitsmarktfrage.) Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen des Bezirkes ist seit Beginn des Monats von 2489 auf 2329 gesunken. Leider ist dies zum geringsten Teil auf einen besseren Geschäftsgang zurückzuführen. Der Hauptgrund ist, daß durch die Herabsetzung der Bezugsdauer von 25 auf 20 bzw. 18 Wochen ein großer Teil der Hauptunterstützungsempfänger aus der Arbeitslosenunterstützung ausgeschieden mußte. Wenn erzwungenermaßen in der Hauptbranche unserer Stadt, der Edelmetallindustrie, seit Saisonbeginn ein verhältnismäßig guter Geschäftsgang zu verzeichnen ist, so ist doch die Not und die Arbeitslosigkeit im allgemeinen wieder nicht unwesentlich gestiegen.

Empfingen in Hohenzollern, 23. Oktober. (Ein Pfund Rindfleisch 55 Pfennig.) Ein hiesiger Metzger ließ durch Schellertuf bekanntgeben, daß bei ihm das Pfund Schweinefleisch nur noch 60 Pfg. koste. Das ließ seine Konkurrenz nicht ruhen, die am folgenden Tag durch Ortschaftelle bekanntgab, daß bei ihm der Preis für ein Pfund Rindfleisch auf 55 Pfennig herabgesetzt sei.

Ulm, 22. Okt. (Ein Würtling. — Kraftwagen diebstahl.) Im Sommer 1931 und auch in den letzten Tagen ist im Stadtbezirk Neu-Ulm ein junger Mann aufgetreten, der sich an Kinder heranmachte, diesen Sühigkeiten und Bilder schenkte, sie dann in die Anlagen mitnahm und unzüchtige Handlungen an ihnen verübte. — In der Nacht vom 18. zum 19. Oktober wurde aus der Garage des Kaufmanns Eugen Scheurer in Neu-Ulm ein Kraftwagen entwendet und damit eine Schwarzfahrt unternommen. Der Wagen wurde in total zusammengefahrenem Zustand in einem Straßengraben in der Remmingerstraße vorgefunden. Als Täter wurden zwei der Polizei bekannte Burtschen ermittelt.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Okt. (Kleine Chronik.) Wie auch in anderen Gebirgsgegenden ist in den Allgäuer Bergen Schneefall eingetreten. Die Berge sind bis tief herunter eingeschneit, selbst auf den Höhen am Rempfen liegt Schnee. — Der Jagdpächter Rühle in Jüssen wurde von einem mächtigen Adler aus dem Raintalerschloß plötzlich angegriffen. Der Bogen verletzete den Jäger an der Kehle.

Buntes Allerlei

Damit nichts verloren geht

In Langenau, O.A. Ulm, fanden in einem Hofe ein paar große Bütteln neugefällten Holzes. Ein Junge, der schauen wollte, was sich in den Bütteln befand, kletterte auf eine Kiste und hatte dabei das Mißgeschick, in eine der Bütteln zu fallen. Ein Arbeiter, der dies zufällig beobachtete, eilte herbei, um Hilfe den Kleinen heraus. Der Mann war gerade dabei, den aus Rost triefenden Knaben auf den Boden zu stellen, als der Bauer ihm voll Schreden rief: „Sack, Michel, laß ihn zuerst abtropfen!“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Doppelmord in Berlin. In der Kadinerstraße 6 wurde die vierköpfige Familie Loge tot aufgefunden. Der Vater des 23jährigen Arbeiters Loge wollte seinen Sohn besuchen, fand aber keinen Einlaß. Man fand die 27 Jahre alte Frau Martha Loge und ihre beiden Kinder im Alter von 4 Jahren und von 7 Monaten, die Frau und das ältere Kind mit schweren Kopfverletzungen tot in ihren Betten. Der Ehemann hatte sich erhängt. Das 7 Monate alte Söhnchen hatte keine Verletzungen. Wahrscheinlich ist das Kind verhungert.

Berliner Einbrecher. Einer Berliner Zeitungshändlerin wurde von Dieben um die Ersparnisse ihres ganzen Lebens bestohlen. Die alte Frau hatte etwa 3000 RM. und drei Brillantringe im Werte von etwa 1000 RM. in einer Geldtasche in ihrer Wohnung aufbewahrt. Während sie ihrer Beschäftigung nachging, drangen die Einbrecher vom Küchenfenster aus in die Wohnung ein und raubten die Tasche mit ihrem Inhalt.

Raubmord in Hamburg. Am Mittwoch abend wurde in Hamburg der Maler Johann Hader in seiner Wohnung im Bett liegend ermordet aufgefunden. Offenbar liegt Raubmord vor. Die ganze Wohnung ist durchwühlt worden. Hader hatte vor einigen Tagen etwa 2000 RM. von einer Sparkasse abgehoben und es ist anzunehmen, daß dies die Ursache des Mordes war. Von dem Täter fehlt bisher noch jede Spur.

Raubmord in Brandenburg. Am Donnerstag wurde in einer Kolonie bei Basdorf in der Nähe von Wandlitz (Brandenburg) die 65 Jahre alte Frau des pensionierten Eisenbahnbeamten Falin, der dort ein kleines Haus besitzt, von ihrem heimkehrenden Mann mit zerstückertem Schädel tot aufgefunden. Sämtliche Behältnisse in der Wohnung waren durchwühlt. Als Täter kommen zwei Radfahrer in Betracht.

Kaufhaus-Kontrollkästen ausgeplündert. Als am Mittwoch nach der Mittagspause die Angestellten des Woolworth-Beschäftigten in Wiesbaden an ihre Arbeitsplätze zurückkehrten, stellten sie fest, daß sämtliche 42 Kontrollkästen des Kaufhauses ihres Inhalts, insgesamt 1500 RM., beraubt worden waren.



Aus dem Gerichtssaal

Der Lübecker Prosch

Lübeck, 23. Okt. In der heutigen Verhandlung des Tuberkuloseprozesses bestritt das Gericht erneut mit der Frau, ob nicht doch vielleicht eine Verwechslungsmöglichkeit im Laboratorium des Lübecker Krankenhauses bestanden haben kann. Die Schwester Anna Schütte wird befragt, auf welche Art eine Verwechslung überhaupt hätte vorkommen können. Die Angeklagte bejahte nochmals, daß sie nicht an die Möglichkeit irgendeiner Verwechslung glaube. Sie habe die Kulturen von BCG-Kulturen stets im kleinen Laboratorium gemacht, in dem sich keine humanen Bazillen befinden. Von den flüssigen Nährböden, auf denen sich die BCG-Kulturen befinden, seien die Kulturen stets getrennt erfolgt von den Kulturen der letzten Böden, auf denen die humanen Bazillen gezogen worden seien.

In der weiteren Verhandlung wurde Rechtsanwalt Dr. Frensch abgerufen. Wie man nachträglich erfährt, hatte er sich mit dem Patholog-Institut in Paris in Verbindung gesetzt und sprach mit Professor Guerin. Dieser gab eine Erklärung ab, in der es heißt, dem Patholog-Institut sei nichts von einer durch BCG-Fütterung in Bulgarien verursachten Katastrophe bekannt. Das Institut lehne es ab, irgendeine Verantwortung zu dem Tuberkulose-Prosch und vor einem deutschen Gericht abzugeben; denn das Patholog-Institut habe ein Gericht nicht für die zukünftige Zukunft, um vom wissenschaftlichen Standpunkt aus eine Entscheidung über BCG zu treffen.

Kundfunk

Samstag, 25. Okt.: 7 Uhr Bremer Solistenkonzert, 8 Uhr Gesamtkonzert, 8.20 Uhr Konzert, 10 Uhr Kath. Rosenfeier, 10.45 Uhr Lieber u. Clara Faisst, 11.30 Uhr Job Seb. Bach, 12.10 Uhr Konzert, 13.30 Uhr Kleines Kammer der Zeit, 13.45 Uhr Emil Schick aus Albrecht u. Haller und Friedr. v. Hagedorn, 14.15 Uhr Chorale, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Vortrag: Hat es noch Sinn Theater zu spielen? 17.30 Uhr Katerentzude, 18 Uhr Ein Gesellschaftsabend, 19 Uhr Sportbericht, 19.20 Uhr Anekdoten, 19.40 Uhr Konzert, 20.40 Uhr Zum 50. Geburtstag von Francois Villon, 21.25 Uhr Das Roth-Quartett, 22.25 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Montag, 26. Okt.: 6 Uhr Gesamtkonzert von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Blumenkunde, 17.05 Uhr Konzert, 18.50 Uhr Vortrag: Die Schweiz als Volkstaat, 19.40 Uhr Zweimal Walter, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.40 Uhr Der Panama-Kanal und seine Legenden, 20.05 Uhr Konzertkonzert, 21.35 Uhr Deutsche Humoristen, 22 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Gegen Eisenbahnentzete, 23.10 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktensörse vom 23. Okt. Weizen mül. 214 bis 217, Futterweizen 201-203, Sommerweizen 217-226, Roggen mül. 186-187, Braunerle 163-173, Futter- und Industriele 154-162, Hafer mül. 135-147, Weizenmehl 27.25-32.25, Roggenmehl 26.50-28.75, Weizenkleie 10.15-10.40, Roggenkleie 11.0-9.60, Vitoriaerbsen 20-27, Allgemeine Tendenz: schwächer.

Märkte

Schweinepreise. Badnana: Milchschweine 7-11 M. - Biderach: Milchschweine 13-21, Säuger 25-35 M. - Wagners u. M.: Berfel 8-12 M. - Spaichingen: Milchschweine 10-13 M.
Ebingen, 22. Okt. (Schalmert.) Zufuhr: 1684 Hammel, 2153 Schafe, 1870 Lämmer. Der Preis betrug bei Hammeln 60-70, bei Schafen 50-54 Mark pro Paar.
Rudolfszell, 22. Okt. (Schalmert.) Zufuhr: 1800 Zentner Mostschale und 480 Zentner Tafelobst. Preise für gemischtes Mostschale durchschnittlich 2.90-3.20 Mark. Für fertige, handelsübliche Tafelobst 12-18, für gewöhnliches Tafelobst 7-12 Pfennig je Kilo.

Wein

Jellbach, Eimerpreise Mittelweid 135-150 Bergwein 180, Sammler 190 Mark. Mittelweidwein steigt nach Dechle 65-74 und Bergwein bis 84 Grad. Lele beendet Vieles verkauft.

Ullrichheim, Herbst beendet. Bei reiner Nachfrage alles verkauft. Preise 110-115 Mark je Eimer.

Unterlückheim, Eimerpreise 180-185 Mark. Dechlenewicht 72 bis 80 Grad. Lele weiß beendet. Vieles verkauft.

Erlendbach, Preise 130-150 Mark je Eimer. Die Qualität verleiht eine recht gute zu werden.

Flein, Die Preise bewegen sich bei Weiß-Riesling von 130 bis 125 Mark, bei Schwarz-Riesling von 155 bis 160 Mark je Eimer. Die Weingärtnergenossenschaft hält am kommenden Montag im Kronensaal in Klein ihre zweite Weinperleigerung ab.

Brandenheim, Die Lele geht dem Ende zu. Weitere Verkäufe zu 45-49 Mark je Hektoliter abgeschlossen. Verschiedene gute Reife sind noch zu haben.

Gemrißheim a. N. Größere Mengen zu 120 bis 130 Mark verkauft. Vorrat noch 30 Eimer.

Großhartach am Henschelberg. Lele beendet. Einzelne Käufe zu 130 Mark für den Eimer. Noch gute Vorken beiter Qualität zu haben.

Schmalzheim bei Heilbronn. Die Weinperleigerung der Weingärtnergenossenschaft war gut besucht. Rotgemischt wurden etwa 130 Hektoliter zu 47-51 Mark, Trollinger mit Vemberger etwa 120 Hektoliter zu 52-55 Mark und einige kleinere Sorten Trollinger zu 67 Mark je für ein Hektoliter abgesetzt.

Weinperleigerungen. In den nächsten Tagen finden folgende weitere Weinperleigerungen statt: Montag, den 26. Okt. vormittags 10 Uhr, Gutsverwaltung Schöps a. d. Rh. Weisheim im ausserberuflichen Gebäude, 100 Hektoliter weiß und 100 Hektoliter rot.

Montag, 26. Okt. vormittags 10 Uhr, Weingärtnergenossenschaft Heilbronn, zweite Weinperleigerung.

Dienstag, den 27. Okt. vormittags 11 Uhr Weingärtnergenossenschaft Sinsheim a. d. Rh. Kumpelsau, in der Glode, 1500 Hektoliter weiß.

Dienstag, den 27. Okt. nachmittags 2.30 Uhr, Weingärtnergenossenschaft Kedar sulm, im Hotel zum goldenen Löwen.

Freitag, 22. Okt. (Herbstmärke.) Der vom Mittelbadischer Kreisbauernverband veranstaltete Herbstmarkt, wie der am gleichen Tage abendliche Pferdemarkt litten unter der wenig günstigen Wirtschaftslage. Es waren 111 Ferkel, 20 Rinder, 25 Kalbinnen und 52 Kühe aufgetrieben. Es war recht erträglich feststellen zu können, daß der Verkauf schon vor der Markteröffnung einsetzte; man handelte zu Beginn zu Preisen, die sich zwischen 450-500 Mark bewegten, aber gegen Mitte des Marktes schon nachgaben. Das Höchstgebot war 800 Mark. Das Geschäft war, wie bei den früheren Herbstmessen, in diesem Jahre, schleppend. Der Pferdemarkt war härter als der Herbstmarkt; es waren aufgetrieben 148 Pferde. Die Preise bewegten sich vermutlich etwa 100 Mark unter den Grenzen früherer Märkte und hielten sich zwischen 400-600 für leichte, 700-900 für mittlere, 900-1200 für schwere Pferde, die allerdings nur sehr knapp vertreten waren, sowie 200-300 Mark für Fohlen bewegten. Verkauft wurden gegen 40 % des Antriebs. Die Händler waren mit 86 Pferden auf dem Markt vertreten.

Herbstnachrichten. In der Weingärtnerversammlung in Reulingen wurden 150 Mark als Preis pro Eimer festgesetzt. In Winnenden wurden mehrere Käufe zu 150 Mark abgeschlossen. In Dreuningsweiler zu 155-165 Mark. In Rorb mit Steinschneid zu 155 und 160 Mark. Bei der Weinperleigerung der Weingärtnergenossenschaft Mundelsheim wurden für Rösberger 80-91 Mark, sonstige Berglagen 60-65 Mark erzielt; außerhalb der Genossenschaft Verkäufe zu 125-140 für Rotgemischt, bis zu 180 Mark für Mittelweid und bis zu 235 für Rösberger. Die Weingärtnergenossenschaft Oberhadz erhielt für Weißwein 105, für Rotwein 120-125 Mark. Weitere Weinverkäufe wurden getätigt in Daberlach zu 140-160 Mark, in Frauensimmeren zu 115-130 Mark, in Nordhausen zu 120-125 Mark, in Eibensbach zu 105-105 Mark. In Wermutshausen a. d. Mergelheim wurden Käufe zu 30-35 Mark pro Hektoliter abgeschlossen. In Weinsberg wurden verkauft Weiß gemischt zu 150 Mark, Rot zu 180 Mark. In Deubols a. d. Debringen wurden feste Käufe zu 140-150 Mark getätigt.

Konkurs in der badischen Lederwarenindustrie. Die Lederwarenfabrik Schmitt & Lehr in Hausen (Baden) ist in Konkurs gegangen, in der ersten Gläubigerversammlung stellte es sich bei Berichterstattung über die Lage heraus, daß nicht einmal die bevorrechtigten Forderungen eine volle Befriedigung zu erwarten haben, weshalb ein dreiköpfiger Ausschuss die Vermögensverhältnisse auch nach der strafrechtlichen Seite hin prüfen soll.

Spiel und Sport

Freie Turnerschaft Altenkeig - Arbeiterportverein Rutesheim Fußball. Morgen Sonntag, den 25. Oktober, treten die ersten Mannschaften des Arbeiterportvereins Rutesheim gegen die Freie Turnerschaft Altenkeig zum fälligen Serien-spiel auf dem hiesigen Sportplatz sich gegenüber. Der Spielbeginn wurde mit Rücksicht auf das Herbstkonzert des Arbeiterportvereins auf 1.30 Uhr festgesetzt. Das Vorspiel Rutesheim II gegen Altenkeig beginnt um 11.45 Uhr.

Letzte Nachrichten

Raubüberfälle in Berliner Geschäften

Berlin, 23. Oktober. Fast kein Abend vergeht, ohne daß in Lebensmittelgeschäften räuberische Überfälle und Plünderungen ausgeführt werden. Auch am Freitagabend haben sich wieder drei solche Vorfälle ereignet. Im Gegensatz zu den früheren Plünderungen traten die Banden jetzt bewaffnet auf und stürmten als erstes die Kasse. Das Buttergeschäft von Reichelt, an der Ecke der Flora-Promenade, wurde kurz vor sieben Uhr von vier jungen Burischen gestürmt. Zwei waren mit Pistolen bewaffnet. Während einer mit der Waffe in der Hand die Tür bewachte, drangen die anderen drei in den Laden ein. Sie riefen: „Brüning bezahlt alles!“ und „Hunger! Hunger!“ Nach Angaben von Zeugen sollen auf der Straße noch weitere fünf bis sechs junge Burischen gestanden haben, die aufpaßten. Der zweite Überfall ereignete sich zur gleichen Zeit in Reindendorfer und galt dem Geschäft von Thümann. Der dritte Raubversuch wurde in der Schönhauserallee 97 ausgeführt.

Schweres Autobunungslück

Wien, 23. Oktober. An der Straßenkreuzung Barnsdorf fuhr heute abend ein Autobus der Linie Neufiedl-Wien in einen Lastzug. Durch die Wucht des Anpralls wurden von den etwa zwanzig Insassen drei auf der Stelle getötet, 14 schwer verletzt und die übrigen leicht verletzt.

Grandi nach Berlin abgereist

Rom, 23. Oktober. Der italienische Außenminister Grandi ist heute abend kurz nach 10 Uhr mit dem regelmäßigen Nachtschnellzug, dem ein Salonwagen beigegeben worden war, nach Berlin abgereist. Für die Mitglieder der deutschen Botschaft überreichte Geschäftsträger Dr. Smend Frau Grandi, die sich ebenfalls nach Berlin begibt, einen Blumenstrauß.

Rückfahrt des „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen. Hamburg, 23. Oktober. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute nacht 3 Uhr MEZ. in Pernambuco zur Rückfahrt nach Friedrichshafen starten.

Natürliches Wetter für Sonntag

Von Nordwesten ist eine Depression vorgedrungen. Für Sonntag ist mit vielfach bedecktem und auch zu Niederschlägen geneigtem Wetter zu erwarten.

Truck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenkeig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.

Geschäftliche Mitteilungen

Bei dem Schulhausneubau in Bernau ist eine Neuheit besonders beachtenswert: es ist der M.H.Z. Mega-Sachiel-Zug. Diese Gardinen-Rolleisten sind eine vortreffliche Einrichtung, die von der Firma Hachtel & Stübler in Nusberg-Stuttgart hergestellt werden und sich außerordentlich gut bewähren. (Siehe Inserat).

Baumwollflanellen weiß u. farb. gestreift und kariert

Preisliste 38,45,55,65,70,80,90,98,105,120

Die Preise sind auf Grund billigster Einkaufsmöglichkeiten angesetzt. Bei Abnahme von mindestens 10 Meter einer Sorte 5 Prozent Extrarabatt

Reinhold Hayer, Altensteig

Eine 10 Zentner **Mostobst** (Bohnäpfel) kann abgeben Fren, Schernbach.

Ofen u. Herde preiswert bei großer Auswahl und günstigen Zahlungsbedingungen bei **Berg & Schmid Nagold**

STEMPEL aller Art W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig schnell u. billig

Altenkeig **Samstag, den 24. Oktober 1931** von abends 5 Uhr ab

Reh- und Haseneissen mit Spägle und gutem neuen Mundelsheimer, Spätzle. Es ladet höflich ein **Bäzler zum Bahnhof.**

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

WINTER-SCHUHWAREN

3 303 Größe 36-42 Flitzschallensiefel, schwarz mit Flitz- und Ledersohle 3.85	3 406 Größe 36-42 Flitzschallensiefel, schwarz mit Lederbesatz und -sohle 4.50	3/319 Größe 36-42 Schallensiefel, kariert Stoff rein Kamelhaar und Wollle 3.85	3/101 Größe 36-42 Flitzschallensiefel mit Flitzsohle, Pompon, Größe 36-42 1.95	3 214 Größe 36-42 Flitzschallensiefel, Flitzschallensiefel, mit schwarzer Flitzsohle 2.95
3 116 Größe 36-42 Lackenschuhe, Stoff, Flitz- u. Ledersohle, 45-46 1.75, 36-42	3/217 Größe 36-42 Lackenschuhe, Stoff, Wollle u. Kamelhaar, 45-46 1.25, 36-42 2.65	3 118 Größe 36-42 Umhangschuhe, kariert Stoff, Flitz- und Ledersohle 1.95	3/215 Größe 36-42 Umhangschuhe, kariert, rein Wollle und Kamelhaar 2.95	3/109 Größe 36-42 Flitzschallensiefel, mit Flitzsohle 1.75

402 Inseratenform geschäftl

Defen Herde **Waschkeffel** **Fleischränder** **Bade-einrichtungen**

Kleidung frei ins Haus und gebrauchsfertig aufgestellt.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Paul Frey Kupfer- und Schmied, Altensteig

Dr. Geisow spricht

heute Abend 8 Uhr
im Grünen Baum

Aufruf zur Winterhilfe!

Ein schwerer Winter droht dem deutschen Volke. Die wirtschaftliche Krise hat sich in den letzten Monaten gewaltig verschärft und wird noch viele Opfer fordern. Zu den 4 Millionen Arbeitslosen, die schon in den Sommermonaten gezählt wurden, werden weitere Millionen kommen, die der Not der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind. Handel und Gewerbe liegen darnieder. Die Landwirtschaft leidet unter den geringen Preisen und der schlechten Einbringung der Ernte. Auch in unserem wirt. Volke, das im Vergleich zu andern Ländern bisher noch besser gestellt war, werden Not und Elend weitere Kreise ziehen.

Gegen ein solche Massennot können Reich, Staat und Gemeinden, die selbst notleidend und ihre Ausgaben aufs schärfste einschränken müssen, unmöglich allein aufkommen. Eine solche Not kann nur überwunden werden, wenn das ganze Volk ohne Unterschied des Standes, der Partei und Konfession fest zusammensteht und zusammenhält. Alle, die noch Arbeit und Verdienst haben, müssen sich einschränken, Opfer bringen und mithelfen, die Notleidenden über diese schwere Zeit hinüberzubringen. Im Interesse einer geordneten, wirksamen Hilfe wollen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Württemberg zusammen mit allen hilfsbereiten Kreisen im Anschluß an die Deutsche Winterhilfe ein umfassendes Hilfswerk zu Gunsten der Notleidenden durchführen. In allen Bezirken sollen Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke gesammelt werden. Die Leitung des Hilfswerks liegt der Zentraleitung für Wohltätigkeit und den Bezirkswohltätigkeitsvereinen, ob. Mit den eingehenden Spenden sollen besonders von der Not betroffene Familien unterstützt und die ferner schon bestehenden oder noch einzuleitenden Hilfsmaßnahmen, wie öffentliche Speisungen, Wärmestuben, Tagheime, Kurse und Freizeiten für jugendliche Arbeitslose, Lebensmittelabgaben, Kleiderverteilungen, Bettenhilfe für kinderreiche Familien unterhalten und gefördert werden.

Die unterzeichneten Verbände richten an das Württ. Volk die ernste und dringende Bitte, sie bei Durchführung dieser Hilfsmaßnahmen durch einmalige oder fortlaufende Spenden an Geld und Naturalien wirksam zu unterstützen und sich auch selbst in persönlicher, unmittelbarer Hilfe der materiellen und seelischen Bedrängnis der notleidenden Volksgenossen kräftig anzunehmen.

Nicht lähmender Pessimismus, sondern klares Erfassen des Ernstes der Lage und der Erfordernisse der Zeit, nicht nutzloses Jammern und Klagen, sondern zielbewusstes, opferwilliges Handeln bringen die Hilfe, die unserem schwergeprüften Volke nützt. Wir sind der festen Ueberzeugung: wenn alle hilfsbereiten Kräfte zu einer geordneten und zielklaren Hilfe zusammengefaßt werden, wird unser Volk auch den kommenden Winter überstehen.

Diesen Aufruf der Zentraleitung für Wohltätigkeit und der übrigen caritativen Landesverbände, dem sich auch die W. Staatsregierung angeschlossen hat, bitte ich dringend zu beherzigen. Zur Vinderung der Not der Arbeitslosen und Armen, die auch im hiesigen Bezirk sich mehr und mehr verschärft, werden örtliche Sammlungen an Geld, Lebensmitteln und Kleidern durchgeführt, deren Ergebnis dem Bezirk verblichen wird.

Ich bitte, diesen Sammlungen zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Gaben nimmt außer den örtlichen Sammlern auch der Kassier des Vereins, Rechnungsrat Rieger hier (Girokonto Nr. 173 bei der Oberamts Sparkasse Nagold) entgegen.

Nagold, den 15. Oktober 1931.

Bezirkswohltätigkeitsverein:
Baitinger.

Zum Schulhaus-Neubau in Berneck

lieferte die

Gardinen-Rolleisten

die Hersteller-Firma:

Hachtel & Stäbler Musberg-Stuttgart

Generalvertreter: G. Willi Suter, Steinenbronn-Suttgart

RM. 200.- monatlich

sind durch Uebernahme einer erklaffigen Vertretung leicht zu verdienen. Angebote unter Nr. 8009 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Eichen-Schlafzimmer

kauft gegen sofortige Kasse. Neueste Angebote.
Diehl, Düsseldorf, Friedrichstraße 121.

Baumschützer

billigt bei

Berg & Schmid
Nagold

Freie Turnerschaft Altensteig



Morgen Sonntag
auf dem hiesigen
Sportplatz

Serienspiele

Rutesheim I, Altensteig I

Beginn nachmittags 1/2 2 Uhr.

Rutesheim II, Altensteig II

Beginn 1/2 12 Uhr.

Sportverein Altensteig

Mitglied d. S. F. und L. V.

Sonntag, 25. Okt.

Verbands- Spiel



Spielvereinigg. Datterbach

Sportvereinigg. Altensteig

Spielbeginn 1/4 4 Uhr.

Wir bitten unsere Sportfreunde

um zahlreichen Besuch.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

25. Oktober, Ernte- und

Herbstankfest, Vormit-

tagsgottesdienst um 10 Uhr

mit Predigt über: 1. Thess. 5

B. 18: Dankbar in allen

Dingen. Lied 24, 18.

Kirchenopfer für die Hagel-

beschädigten u. die Anstalten

der Inneren Mission.

Nachher Kindergottesdienst.

Nachmittags 1/2 2 Uhr Christen-

lehre mit den Söhnen.

Abends 1/2 8 Uhr Gemein-

schaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr

Bibelstunde im Lutheraal.

Am Freitag abend 8 Uhr

Frauenabend im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 25. Okt., vor-

mittags 9 1/2 Uhr Ernte-

dankfeier.

Vormittags 1/2 11 Uhr Som-

tagschule.

Abends 7 1/2 Uhr Gesang-

Gottesdienst: Erntedank-

festkantate v. A. Kücher.

Montag, 26. Okt., abends

8 Uhr Versteigerung der

Sach-Gaben.

Mittwoch, den 28. Okt., abends

8 Uhr Bibel- und Gebets-

versammlung.

Nagold, den 23. Oktober 1931.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert geben wir unseren lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber, guter Vater

Gustav Mayer

Brauereibesitzer zur „Krone“

unserer lieben Mutter unerwartet rasch im Tode nachgefolgt ist.

Um stille Teilnahme bitten

die schwergeprüften Kinder:

Hilde, Gustav, Otto, Maria und Klara.

Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr.

Voranzeige.

Kirchen-Konzert.

Sonntag (Reformationstest), 1. November 1931

in der Stadtkirche Altensteig

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn

Aufgeführt durch

Musikverein Altensteig

Leitung: Hauptlehrer Duppel, Altensteig-Lauffen

Solisten: Frau Meta Sindlinger, Heilbronn Sopran

Herr Meinrad Streissle, Stuttgart Tenor

Herr Fritz Haas, Stuttgart Bass

Orchester: Reichswehr-Kapelle Tübingen 32 Mann

Beginn 3 Uhr nachmittags.

Wohin am Sonntag?

Nur zu dem

Großboxkampftag nach Nagold

im Saalbau zum „Löwen“

Anfang 4.15 Uhr.

Gaumeister, Württembergische

und deutsche Meister im Ring.

Veranstalter: Volkssport-

verein Stuttgart G. B. und

Sportvergg. „Frag“ Stutt-

gart G. B.

U. a. kämpft

Dingler Ebnhausen gegen

Klump, Polizei Stuttgart.

Volkstümliche Eintrittspreise.



Taschenlampen

Ersatzbatterien etc.

empfiehlt

Fr. Hendler

Flaschnerei- u. Install-

Geschäft, Altensteig.

Hünerberg

Eine 36 Wochen trächtige,

fehlerfreie

kuh- und

schaffkuh

steht dem Verkauf aus

R. Kähler